

Protokoll Werkstatt für Vereine und Initiativen am 5. Oktober 2021



Überblick

Anwesend	50 Vertreter*innen von Vereinen und Initiativen aus Vaihingen an der Enz
Moderation	Timo Buff, Janina Schwab, Thomas Sippel, Ronja Soldner Netzwerk für Planung und Kommunikation, Bürogemeinschaft Sippel Buff
Ort / Raum	Stadthalle Vaihingen, Heilbronner Str. 29, 71665 Vaihingen an der Enz
Uhrzeit	18:00 Uhr bis ca. 21:15 Uhr

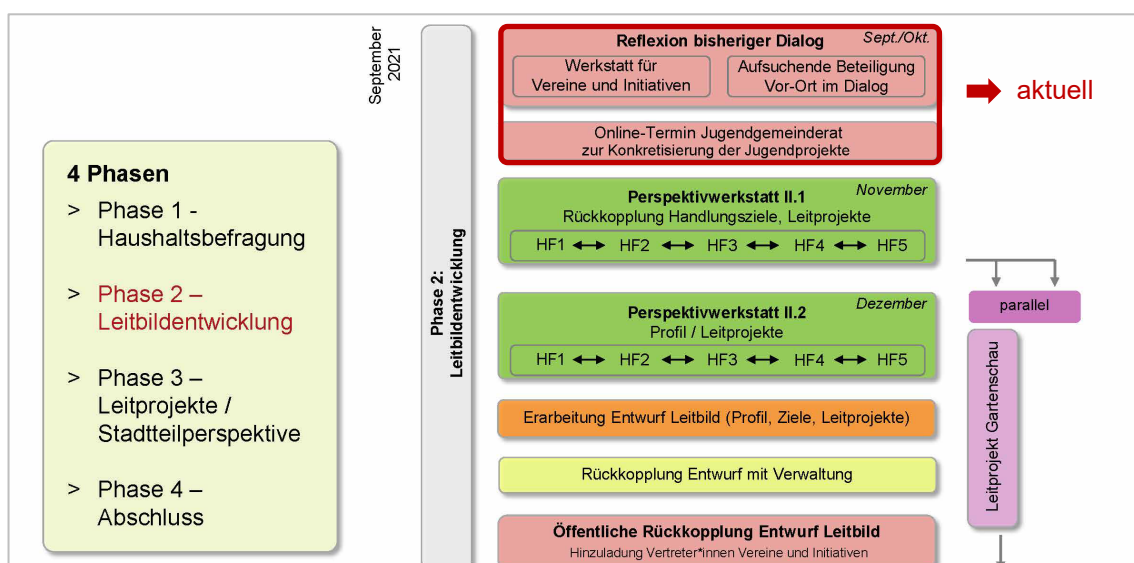
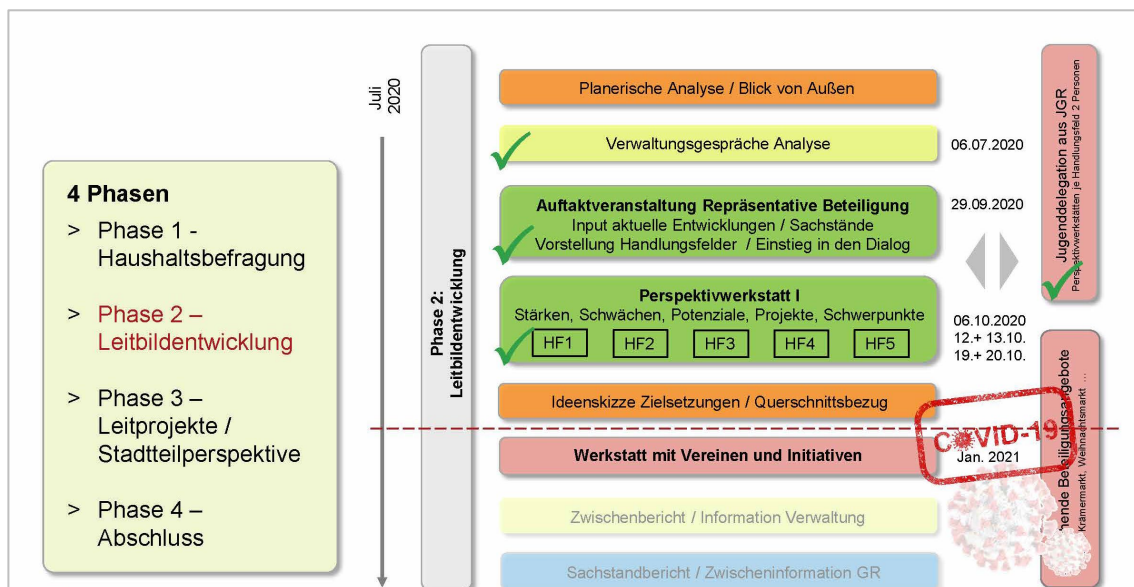
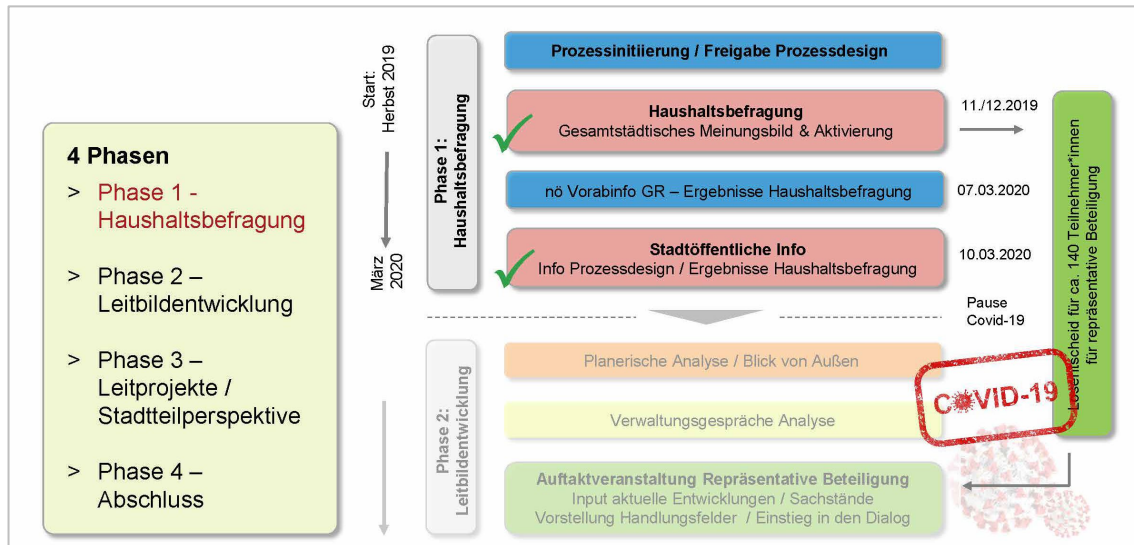
Inhaltliche Gliederung / Ablauf

- Begrüßung und Einführung
- Input Handlungsfeldbezogene Betrachtung – Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte
> Überblick Ergebnisse Perspektivwerkstätten I und Einblick Anregungen aufsuchende Beteiligung
- Dialogphase in drei festen Gruppen zu den Handlungsschwerpunkten
> Dialogtisch 1 – Handlungsfeld Siedlungsstruktur und Wohnen
– Handlungsfeld Arbeiten und Wirtschaft
> Dialogtisch 2 – Handlungsfeld Miteinander und soziale Infrastruktur
> Dialogtisch 3 – Handlungsfeld Umwelt, Erholung und Freizeit
– Handlungsfeld Mobilität und Vernetzung
- Zusammenführung Dialogphase im Plenum
> Überblick zentrale Anregungen an den Dialogtischen
- Abschluss – Ausblick und Stimmungsbild

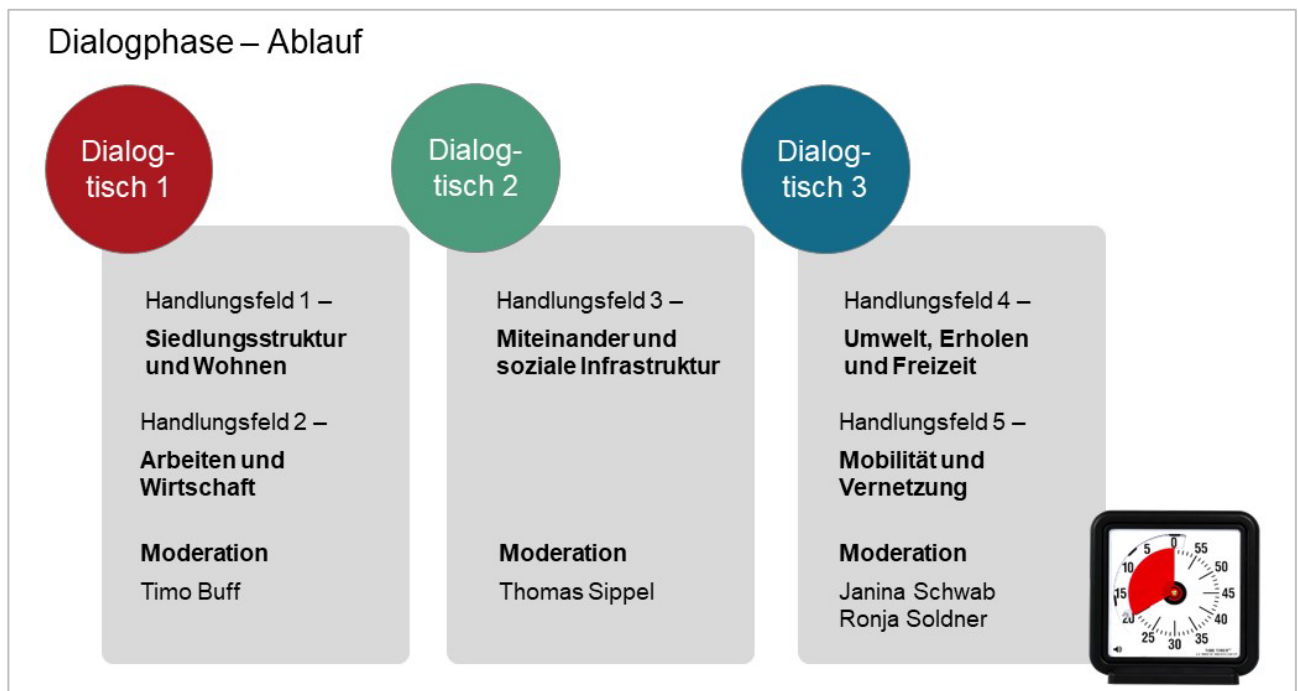
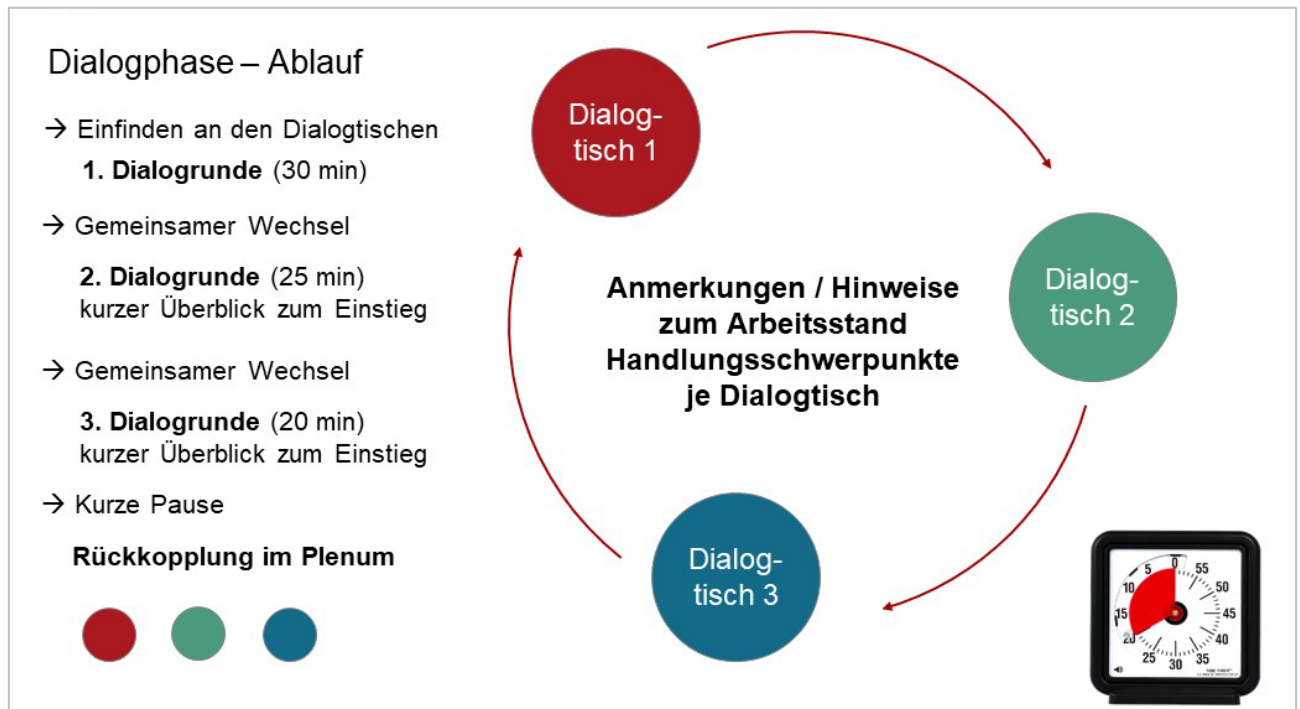
Hinweis:

Die im Rahmen des Inputs gezeigten Präsentationsfolien sind dem Protokoll als separate Anlage beigelegt.

1. Überblick bisheriger Prozess



2. Dialogphase zu Handlungsschwerpunkten



3. Dialogphase

Die von den Teilnehmenden vorgebrachten Anmerkungen und Hinweise sind – sofern zum besseren Verständnis erforderlich – aus Kenntnis der geführten Diskussion im Protokoll durch die Moderation ergänzt und thematisch-inhaltlich geordnet.

Dialogtisch 1

Handlungsfeld 1 –

Siedlungsstruktur und Wohnen

Handlungsfeld 2 –

Arbeiten und Wirtschaft

Moderation

Timo Buff



Gesamtschau – Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte

Handlungsfeld 1 - Siedlungsstruktur und Wohnen

1. **Bewahrung der lokalen Identität**

- > Behutsame Innenentwicklung zur Belebung der Ortskerne
- > Ortsbild / historische Bausubstanz erhalten
- > Freiräume / Grünflächen mit Begegnungsmöglichkeiten schaffen
- > Aufenthaltsqualität erhöhen

2. **Strategische Siedlungsentwicklung**

- > Nachhaltig, innovativ, ökologisch, klimaneutral, verkehrsgemixt
- > Vielfältig, spannungsvoll, maßstäblich, ideenreich
- > Innenentwicklung vor Außenentwicklung
- > Mischnutzungen Wohnen, Handel und Arbeit
- > Bahnhof und Innenstadt besser verbinden

3. **Schaffen bezahlbarer Wohnraum und neue Wohnformen**

- > Gemeinschaftlich / integrativ / genossenschaftlich
(Mehrgenerationen, Baugemeinschaften, Clusterwohnen)
- > Flexibel / modular bauen
- > Altengerecht, barrierearm

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

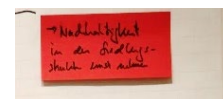
zu Handlungsschwerpunkt 1 – Bewahrung der lokalen Identität

- Denkmalschutz muss offen für neue Konzepte sein, insbesondere mit Blick auf ökologische Verbesserungen
- Spannung durch Nebeneinander von Alt und Neu schaffen
- Beratung für Eigentümer renovierungsbedürftiger Altstadtgebäude; Mut machen, ein altes Gebäude wiederzubeleben
- Potenzialanalyse für die Ortskerne: welche Qualitäten gibt es, wo gilt es anzupacken und wie soll man strategisch vorgehen, um Impulse für eine Entwicklung zu setzen



zu Handlungsschwerpunkt 2 – Strategische Siedlungsentwicklung

- Strategische Förderung Innenentwicklung, Potenziale sind vorhanden
- Innenentwicklung schon die Landschaft und schafft kurze Wege
- Potenziale erschließen und Projekte suchen, die eine schnelle Innenentwicklung ermöglichen
- Nachhaltigkeit auch mit Blick auf die Siedlungsstruktur ernst nehmen
- Baulücken aktivieren und in den Wohnungsmarkt bringen
- Flächen effizient nutzen
- Parkplätze stapeln und den Flächengewinn für Bebauung nutzen
- Nutzungen stapeln, um unterschiedliche Angebote miteinander zu verknüpfen (Nutzungsmischung fördern)
- Innenstadt in Vaihingen von der Enz bis zur Bahntrasse denken und entwickeln
- Areal zwischen Graben- und Friedrichstraße als wichtiger Impuls für die Innenstadtentwicklung, z.B. innovative „grüne“ Architektur als Attraktion mitten drin
- Verknüpfung zwischen Enzaue und Innenstadt verstärkt anpacken, wirkt noch nicht als Einheit
- Durchmischung in den Quartieren aus Wohnen, Infrastruktur (z.B. Café) und Arbeiten anstreben
- Durchmischung auch auf die Sozialstrukturen innerhalb eines Quartiers beziehen
- Attraktives Wohnumfeld mit Aufenthaltsqualität leistet wichtigen Beitrag zur Integration, da man sich dort trifft und miteinander in den Austausch kommt, auch über das Teilquartier hinaus
- In Ergänzung zur zentralen Begegnungsstätte (s. Handlungsfeld 3) auch kleinere, dezentrale gemeinschaftliche (Raum-)Angebote in den Teilquartieren vorsehen
- Mögliche Nutzungen Repair-Café, Treff-Raum, etc.
- Raumangebote bieten Potenzial, auch das Miteinander von Quartiersnachbarschaften zu fördern
- Raumangebote auch für Vereine zum Treffen zugänglich machen
- Potenziale müssen aber auch bekannt sein; Wissen / Information darüber ist erforderlich, um die Angebote und Qualitäten auch zu nutzen
- Quartiersmanager als Ansprechpartner und zur Förderung des Miteinanders etablieren



zu Handlungsschwerpunkt 3 – Schaffen bezahlbarer Wohnraum und neue Wohnformen

- Stadt als Akteur auf dem Wohnungsmarkt tätig werden, selbst Bauträgerin sein oder Flächen zwischenerwerben
- Bezahlbaren Wohnraum durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft bereitstellen, z.B. für Schwellenhaushalte, Sozialwohnungen; weniger im hochpreisigen Segment anbieten
- Stadtbau als gemeinnütziger Bauträger
- Genossenschaftliche Wohnkonzepte anstoßen
- Tiny-Houses als ein Baustein für ökologisches, bezahlbares, kleines Bauen

Gesamtschau – Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte

Handlungsfeld 2: Arbeiten und Wirtschaft

4. Stärkung und Belebung der Innenstadt

- > Verknüpfung mit Naherholung / Enzauen
- > Aufenthaltsqualität öffentlicher Raum und Grün
- > Ausbau Handel, stationäre und Saisongastronomie (basierend auf den Stärken Wasser, Wald und Wein)
- > Neue Arbeitsformen (Co-Working / Existenzgründer)

5. Ausbau Arbeitsplätze

- > Neue Arbeitsformen und Ökonomien ermöglichen / entwickeln (z. B. Umweltökonomie)
- > Dienstleistung und Handwerk stärken / ausbauen

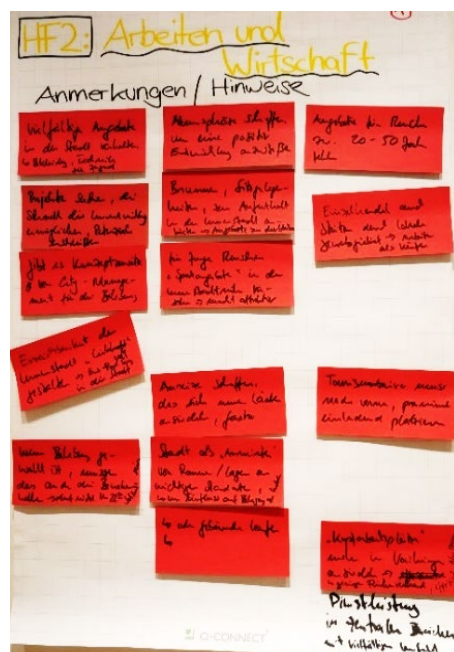
6. Vorantreiben Digitalisierung

- > Digitalisierung von Dienstleistungsangeboten
- > Netzausbau digitale Infrastruktur
- > Stationäre und Onlineangebote auf allen Gebieten miteinander verknüpfen

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

zu Handlungsschwerpunkt 4 – Stärkung und Belebung der Innenstadt

- Atmosphäre schaffen, um eine positive Entwicklung anzustoßen
- Orte wie Brunnen, kleine Plätze, Sitzgelegenheiten zum Aufenthalt in der Innenstadt anbieten; es braucht im öffentlichen Raum mehr Angebote, um auch dazubleiben
- Vaihinger Altstadt sticht nicht heraus; sich an Bietigheim ein Beispiel nehmen
- Pfliffiges, innovatives Denken ist erforderlich (z.B. Parcours, Luftschutzstollen); Einzigartigkeiten von Vaihingen erkennen / thematisieren und als Potenzial für Belebung nutzen
- Erreichbarkeit der Innenstadt „liebervoll“ gestalten, u.a. attraktive Führung Enzthal-Radweg in Stadt
- Wenn Belebung der Innenstadt gewollt ist, müssen das auch die Bewohner wollen / akzeptieren; dann darf nicht um 22:00 Uhr Schluss sein, v.a. mit Blick auf Außengastronomie
- Vielfältige Angebote in der Innenstadt vorhalten, wie z.B. Bekleidung, Technik vor allem für die Jugend
- Angebote für Menschen zwischen 20 bis 50 Jahren fehlen
- Für junge Menschen „Sportangebote“ in Innenstadtnähe vorsehen, das macht attraktiv
- Anreize schaffen, dass sich neue Läden und Gastronomie in der Innenstadt ansiedeln
- Stadt als An-/Zwischenmieter von Räumen oder Kauf von Gebäuden an wichtigen Standorten / Lagen, um einen Einfluss auf das Angebot und die daraus resultierende Belebung zu haben
- Konzeptansätze über City-Management zur Belebung erarbeiten und Belebung anschieben
- Tourismusbüro muss nach vorn rücken, zentrale Lage, prominent und einladend platzieren





zu Handlungsschwerpunkt 5 – Ausbau Arbeitsplätze

- Stärkung der lokalen Gewerbegebiete in den Stadtteilen stützt gleichermaßen den örtlichen Einzelhandel, Arbeiter fungieren als Käufer z.B. in der Mittagspause
- Mehr „Kopfarbeitsplätze“ in Vaihingen ansiedeln, diese ermöglichen eine effizientere Nutzung der Fläche aufgrund des geringeren Flächenverbrauchs pro Arbeitsplatz
- Dienstleistungsarbeitsplätze in zentralen Bereichen mit vielfältigem Umfeld ansiedeln

zu Handlungsschwerpunkt 6 – Vortreiben Digitalisierung

- Wird so unterstützt, wichtige Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit
- Bedarf keiner weiteren Ergänzung

Dialogtisch 2

Handlungsfeld 3 –

Miteinander und soziale Infrastruktur

Moderation

Thomas Sippel



Gesamtschau – Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte

Handlungsfeld 3 - Miteinander und soziale Infrastruktur

- 7. Schaffen von Begegnungsstätten in Verbindung mit Gastronomie und kulturellen Angeboten**
 - > Miteinander und integrativen Austausch fördern, besonders mit neu Ankommenden
 - > Spezifische Angebote für Jugendliche
 - > Zentral gelegene, gut für alle erreichbare Begegnungsstätte(n)
- 8. Bürgerkommune leben**
 - > Verstärkung einer verbindlichen mitgestaltenden Bürgerbeteiligung
 - > Stärkung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements
 - > Ehrenamt und Vernetzung von Akteuren fördern
- 9. Bündelung Informationsvermittlung**
 - > Vorhandenes kennen und nutzen
(u.a. Vereinsangebote, Kultur / Events, Mobilität, Hilfsangebote)
 - > Transparenz / Offenheit

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

zu Handlungsschwerpunkt 7 – Schaffen von Begegnungsstätten in Verbindung mit Gastronomie und kulturellen Angeboten

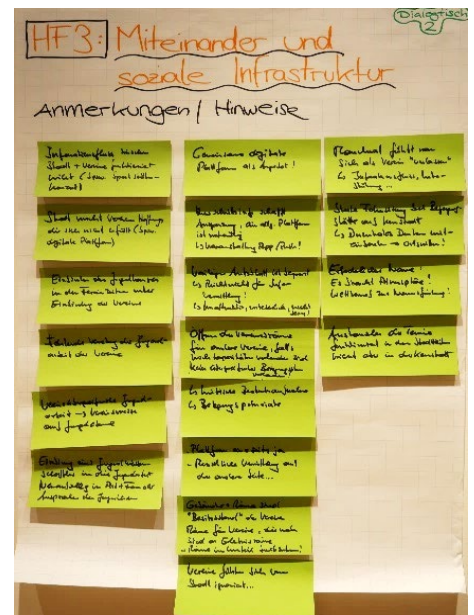
- Zentraler Standort zum gemeinsamen Miteinander, Austausch wird begrüßt
- Barrierefreie Erreichbarkeit ist Voraussetzung für die Akzeptanz eines Standortes
- Vereine suchen Räume für Treffen und Veranstaltungen, Begegnungsstätte könnte dies bedienen
- Erschwingliche Gebühren für Nutzung von Räumen ist Voraussetzung für Nachfrage
- Name der Begegnungsstätte muss einladend sein und Atmosphäre ausstrahlen, z.B. Wettbewerb zur Namensfindung ausloben

- Standort für Begegnungsstätte muss nicht zwingend in der Innenstadt sein; alternative Standorte sind möglich, z.B. Fuchslotch/Feuerwehrgelände
- Starke Fokussierung bei Begegnungsstätte auf die Kernstadt; aber auch dezentral denken und den Blick auf die Ortsmitten richten
- Begegnungsstätte bietet auch Chance, die Vernetzung der Vereine zu fördern
- Raumangebote im Umfeld von „Erlebnisräumen“ Jugendlicher schaffen; Nähe ist für Funktionieren der Orte wichtig
- Fehlende Vernetzung in der Jugendarbeit unter den Vereinen
- Vereinsübergreifende Jugendarbeit, z.B. Vereinsmesse auf Jugendebene
- In Ferienzeiten Einbinden Jugendhaus in Abstimmung / Kooperation mit den Vereinen
- Einbindung Jugendwissenschaftler*in in Jugendarbeit, um die Art und Form der Ansprache der Jugendlichen neu aufzustellen
- Öffnen bestehender Vereinsräume für andere Vereine, sofern noch Kapazitäten vorhanden sind
- Gebäude und Räume sind „Besitzstand“ der Vereine, man kommt da nur schwer ran
- Derzeit ist kein übergreifender Belegungsplan vorhanden, ist aber Basis für Weiterentwicklung
- Kritische Bestandsaufnahme erforderlich, um Belegungspotenziale auszuloten



zu Handlungsschwerpunkt 8 – Bürgerkommune leben

- Vereine und Initiativen sind wichtiger „Kit“ für die Gesellschaft, es braucht Rückenwind der Verwaltung
- Unterstützung der Vereine durch Stadtteile / Stadt Vaihingen ist zu wenig vorhanden
- Gefühl vermitteln, nicht gegen Probleme anzukämpfen, sondern bei der Lösung aktiv zu unterstützen
- Stadt weniger als Verhinderer („Grenzwächter“) auftreten, sondern als Partner der Vereine agieren und lösungsorientiert zusammenarbeiten
- Erforderlicher Perspektivwechsel bei der Verwaltung vom Bedenkenträger zum Möglichmacher
- Manchmal fühlt man sich als Verein verlassen (fehlender Informationsfluss, Unterstützung etc.)
- Stadt macht Vereinen Hoffnung, die sie nicht erfüllt (z.B. digitale Plattform)
- Vereine fühlen sich von Stadt ignoriert
- Transparenz in der Arbeit der Stadt für Vereine schaffen
- Kümmerer / Kümmerin erforderlich: Lotsenfunktion mit positiver Verstärkerwirkung
- Erweiterte Aufgabenfunktion City-Management als Ansprechpartner für Vereine prüfen / vorsehen
- Anerkennungstag für Vereine einführen





zu Handlungsschwerpunkt 9 – Bündelung Informationsvermittlung

- Austauschen der Termine funktioniert in den Stadtteilen, nicht aber in der Kernstadt
- Informationsfluss zwischen Stadt und Vereinen funktioniert nicht (z.B. Sportstättenkonzept)
- Vaihinger Amtsblatt ist in seiner Kommunikationswirkung begrenzt und reicht für Infovermittlung nicht aus (unattraktiv, unleserlich, nicht ansprechend)
- Zugriff auf die Homepage ist eher katastrophal
- Querschnittsinfo z.B. in Form von Rubriken wie Lebenslagen etc. bewirkt eher eine Ausgrenzung, allgemeine Informationsplattform/-vermittlung ist notwendig, z.B. Veranstaltungs-App / Push-Nachrichten
- Gemeinsame digitale Plattform wird als Chance gesehen
- Plattform einerseits ja, auf der anderen Seite bedarf es aber auch die menschliche Vermittlung
- Durch Vernetzung Synergien schaffen, z.B. Verwaltung der Vereine auf mehrere Schultern verteilen (gemeinsam managen)
- Gemeinsames Auftreten der Vereine im Zugehen auf Zielgruppen über Plattform ermöglichen
- Bislang gibt es keine Plattform zum Austausch der Vereine untereinander, Angebot / Event planen, um sich kennenzulernen und gegenseitiges Vertrauen und Miteinander zu entwickeln
- Formulieren eines weiteren / eigenen Handlungsschwerpunkts zu den Aspekten Migration, Integration und Inklusion
- Lösungen / Angebote ausloten, wie die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund in die Vereine gelingt, mögliche Ansätze u.a.:
 - > Ausländeramt als Info-Börse
 - > Infoabend in Muttersprache
 - > Vermittlung der Vereine über Betreuer
 - > Vermittlung über Schulen

Dialogtisch 3

Handlungsfeld 4 –
**Umwelt, Erholen und
Freizeit**

Handlungsfeld 5 –
**Mobilität und
Vernetzung**

Moderation

Janina Schwab
Ronja Soldner



Gesamtschau – Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte

Handlungsfeld 4 – Umwelt, Erholen und Freizeit

10. Anstreben Klimaneutralität und nachhaltige Energieversorgung sowie Ressourcenschutz (Green-City)

> Handlungsfeldübergreifend

11. Umwelt- und Naturschutz als Selbstverständlichkeit

> Naturräume schützen

> Artenvielfalt erhalten

12. Naherholung und Naturschutz verbinden

> Inwertsetzen der Kulturlandschaft und Gewässerläufe

> Naherholungsangebote stärken und Kulturlandschaft besser erschließen

13. Kunst und Kultur als starker Partner von Natur und Genuss

> Stärker thematisieren und bündeln

> Überregional bewerben und für Stadtmarketing nutzen

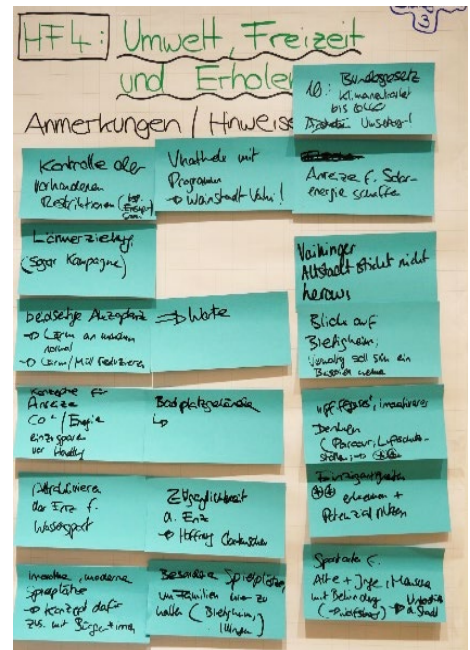
Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

zu Handlungsschwerpunkt 10 – Anstreben Klimaneutralität und nachhaltige Energieversorgung sowie Ressourcenschutz (Green-City)

- Vernetzung und Austausch der Vereine untereinander hinsichtlich (Förder-)Möglichkeiten zur Umsetzung klimaneutraler Maßnahmen v.a. mit Blick auf Vereinsinfrastruktur (z.B. Beleuchtung)
- Bundesgesetz Klimaneutralität umsetzen (bis 2040 Treibhausgasminderung um 88 %; bis 2045 Treibhausgasneutralität / Klimaneutralität)
- Konzept Solarenergie aufstellen (wo geht was)
- Anreize für Solarenergie schaffen

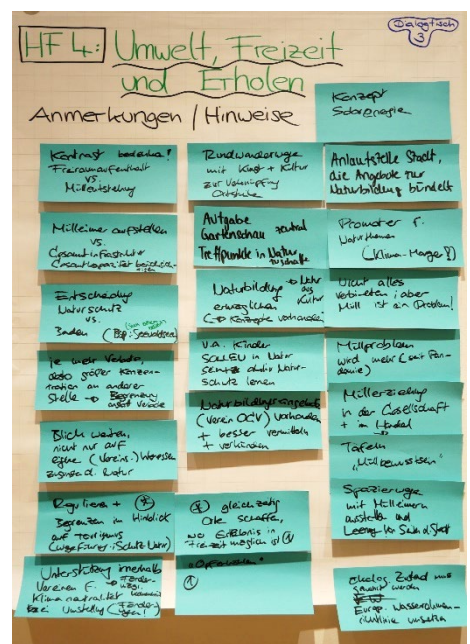
zu Handlungsschwerpunkt 11 – Umwelt- und Naturschutz als Selbstverständlichkeit

- Anlaufstelle bei Stadt zur Bündelung der Angebote für Naturbildung
- Promoter für Naturthemen, könnte z.B. zum Aufgabenfeld Klima-Manager gehören
- Ökologischen Zustand der Enz auch bei Wassersport- und Naherholungsangeboten garantieren (umsetzen Europäische Wasserrahmenrichtlinie)
- Formulierung „Artenvielfalt erhalten“ durch „und fördern“ inhaltlich ergänzen (Zielsetzung ist „schärfer“ zu formulieren)
- Wohlwollender Stadtteilwettbewerb mit Blick auf Maßnahmen zu Umwelt- und Klimaschutz (als Ansporn, nicht als Konkurrenzkampf, z.B. natürliche Gestaltung der Gärten)
- Ökologische Pflege von Grünanlagen in Zusammenarbeit mit NABU als positiver Ansatz



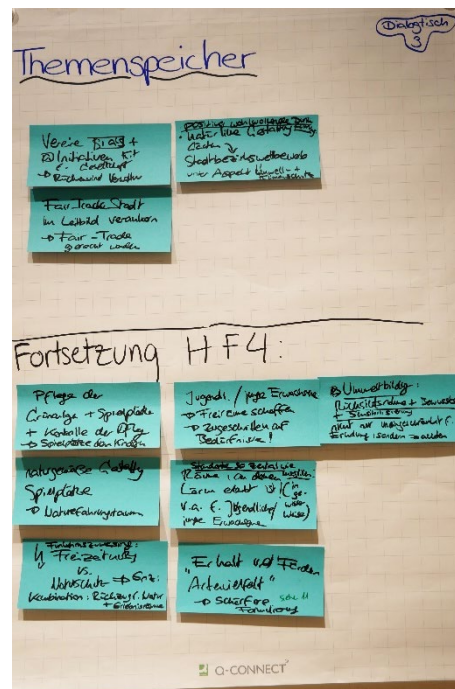
zu Handlungsschwerpunkt 12 – Naherholung und Naturschutz verbinden

- Ausgewogene Kombination von Erlebnisräumen (Naherholung) und „Rückzugsorten für die Natur“ an der Enz (klare Funktionszuweisung)
- Regulieren und Bündeln Angebote für Naherholung / Tourismus (z.B. gezielte Wegeführung zum Lenken und Freihalten schützenswerter Bereiche); gleichzeitig Orte schaffen, wo Erlebnis in der Freizeit möglich ist
- Problem im Blick haben, je mehr „Verbote“, desto größer wird die Konzentration von Konflikten an anderer Stelle; Angebot muss ausgewogene Nutzungsintensität zum Ziel haben (begrenzen / lenken anstatt verbieten)
- Sowohl Orte für Naturschutz vorsehen als auch Orte zum Baden / zur Naherholung, da beides schwer zu vereinbaren ist (z.B. an den sehr beliebten Seewaldseen)
- Entscheidung treffen: Naturschutz versus Baden
- Kontrolle vorhandener Restriktionen / Regeln (z.B. an den Ensinger Seen)
- Naturbezogene Vereinsangebote (z.B. Kanu fahren) auch aus dem Blickwinkel Naturschutz zu betrachten (Vereinsinteressen im Einklang mit der Natur / Umwelt ausüben)



- Umfahrung Enzweihingen (neue Trasse B10) steht im Konflikt mit Naturschutz
- Umwelt- und Naturbildung zur Bewusstseinsbildung / Wertschätzung (Konzepte sind ausreichend vorhanden)
- Natur als zu schützendes Kulturgut verstehen; v.a. Kinder sollen in der Natur sein, aktiv Naturschutz lernen
- Naturbildungsangebote vom Obst- und Gartenbauverein Vaihingen an der Enz e.V. besser vermitteln / bekannt machen
- Zugänglichkeit der Enz verbessern; mit der Gartenschau wird die Hoffnung verbunden, neue Möglichkeiten und Qualitäten zu entwickeln
- Mit der Gartenschau Ziel / Aufgabe verbinden, zentrale Treffpunkte in der Natur zu schaffen
- Erhöhen der Attraktivität der Enz für Wassersport

- Problem im Blick haben: Aufenthaltsangebote im öffentlichen Raum versus Müllproblematik
- Müllproblematik nimmt zu (seit Pandemie)
- Nicht alles verbieten, aber Müll ist ein Problem
- Prüfen, ob Müllproblem durch Überlastung des Ortes bedingt ist und ein Aufstellen von weiteren Mülleimern einen Lösungsansatz darstellt
- Stärken Bewusstsein Müllproblematik in der Gesellschaft und im Handel; z.B. Aufstellen Infotafeln (Sensibilisieren)
- Spazierwege mit Mülleimern ausstatten und Leerung durch die Stadt (auch entlang von Radwegen)
- Beidseitige Akzeptanz: Lärm zu machen ist normal; Bewusstsein schaffen mit dem Ziel, Lärm / Müll zu reduzieren; Grundwerte müssen vermittelt werden (z.B. Kampagne)
- Räume / Orte schaffen, an denen Lärm erlaubt und bis zu einem gewissen Grad verträglich ist; vor allem für Jugendliche und junge Erwachsene braucht es auch zentrale / erreichbare Orte
- Jugendliche / junge Erwachsene brauchen auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Freiräume
- Dauerhafte Pflege von Grünanlagen und Spielplätzen
- Kinderspielplätze werden oft von anderen Zielgruppen genutzt (Nutzungskonflikt)
- Naturnahe Gestaltung von Spielplätzen; Spielplätze sind Naturerfahrungsräume
- Update bestehender Spielplätze: Konzept zur Entwicklung innovativer, moderner und attraktiver Spielplätze; Konzept und Umsetzung im Dialog mit Bürger*innen



zu Handlungsschwerpunkt 13 – Kunst und Kultur als starker Partner von Natur und Genuss

- Rundwanderwege mit Kunst und Kultur zur Verknüpfung der Ortsteile entwickeln
- Vinothek mit Programm würde zur Weinstadt Vaihingen passen



Gesamtschau – Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte

Handlungsfeld 5 – Mobilität und Vernetzung

14. Ausbau der Verkehrswege für die nicht-motorisierte Mobilität

- > Vernetzung der Stadtteile miteinander
- > Ausbau lokaler Rad- und Wanderwege

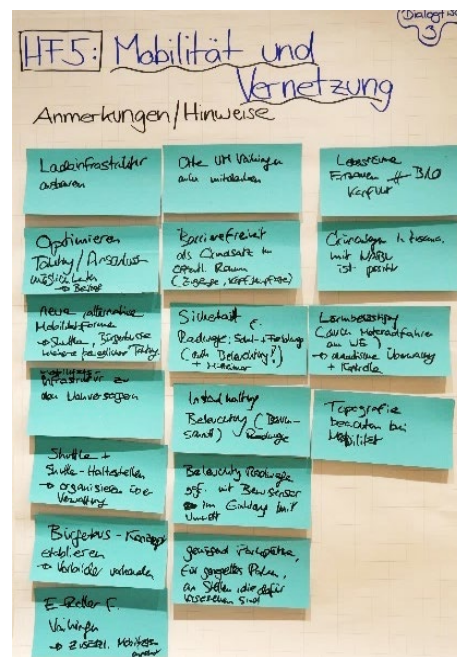
15. Verbessern und Ausbau Umweltverbund sowie Mobilitätskonzepte/-formen

- > Erreichbarkeit / Anbindung der Stadtteile und der Region durch Radmobilität u.a.
- > Erreichbarkeit auch als Aspekt des Miteinanders sowie der Teilhabe und des Austauschs
- > Intermodalität und Verkehrsverbund übergreifend
- > Neue Mobilitätsformen ausprobieren / anbieten

Anmerkungen und Hinweise Teilnehmende

zu Handlungsschwerpunkt 14 – Ausbau der Verkehrswege für die nicht-motorisierte Mobilität

- Orte / Kommunen um Vaihingen auch mitdenken und vernetzen (ÖPNV)
- Barrierefreiheit als Grundsatz im öffentlichen Raum, u.a. Zugänge, Oberflächenbeschaffenheit/Kopfsteinpflaster
- Topographie bei Anbindung Stadtteile an Kernstadt bei Radverkehr beachten
- Sicherheit auf Schul- und Radwegen vor allem mit Blick auf Beleuchtung (auch Feldweg, die als wichtige Wegverbindungen ausgeschildert)
- Beleuchtung Radwege ggf. mit Bewegungssensoren ausstatten; Kontext Aspekt / Handlungsfeld Umwelt
- Instandhaltung Beleuchtung und Baumschnitt insbesondere entlang von Radwegen



zu Handlungsschwerpunkt 15 – Verbessern und Ausbau Umweltverbund sowie Mobilitätskonzepte/-formen

- Optimieren Taktung ÖPNV vor allem mit Blick auf Anschlussmöglichkeiten/-sicherheit bei Umstieg
- Neue, alternative Mobilitätsformen fördern; Vorbilder sind vorhanden, es braucht kürzere und flexiblere Vertaktung, z.B. städtisches Bus-Shuttle mit Haltestellen, Bürgerbus-Konzept etablieren
- E-Roller für Vaihingen wäre zusätzliches Mobilitätsangebot
- Anbindung Nahversorgungsstandorte an den ÖPNV (Bushaltestelle am Supermarkt)
- Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ausbauen

Themenspeicher Dialogisch 3 / Keinen Handlungsschwerpunkten zugeordnete Themenaspekte

- Fair-Trade-Stadt im Leitbild verankern; der Auszeichnung „Fair-Trade-Stadt“ gerecht werden
- Spezifische vereinsbezogene Sportangebote vor allem mit Blick auf für Junge, Alte und Menschen mit Behinderung ausbauen (z.B. Vorbild Integrativer Kindergarten Blumenwiese Am Wolfsberg); hierfür braucht es finanzielle Unterstützung durch die Stadt
- Vorgehen gegen „ungeregeltes“ Parken; mehr Kontrolle, um das Parken an vorgesehenen Standorten (Parkplätze/-häuser) zu konzentrieren
- Lärmbelästigung durch Motorradfahrer am Wochenende an einigen Strecken wird problematisch gesehen; hier bedarf es Lösungsansätze (z.B. akustische Überwachung und Kontrolle)

4. Ausblick und abschließendes Stimmungsbild

Die zum Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte im Rahmen der Werkstatt für Vereine und Initiativen, der aufsuchenden Beteiligung und der Jugendbeteiligung vorgebrachten Anregungen und Hinweise werden in der Gesamtschau im nächsten Schritt mit den zu Beginn des Leitbildprozesses ausgelosten Bürgerinnen und Bürgern sowie mit Vertreter*innen aus dem Jugendgemeinderat in der Perspektivwerkstatt II.1 Mitte November 2021 zurückgekoppelt.

Im Anschluss wird das Leitbild weiter inhaltlich konkretisiert und im Frühjahr 2022 mit der Verwaltung fachlich diskutiert. Im Anschluss wird der Entwurf zum Leitbild nochmals mit der Öffentlichkeit erörtert. (s. Seite 2 Überblick bisheriger Prozess unten).

Stimmungsbild

Zum Abschluss der Werkstatt für Vereine und Initiativen werden die Teilnehmenden um ein Stimmungsbild zur nachfolgenden Frage gebeten:

- Wie stufen Sie den Arbeitsstand Handlungsschwerpunkte in der Gesamtschau ein? Sind aus Ihrer Sicht als Vertreter*innen der Vereine und Initiativen wesentliche Themen / Aspekte für die weitere Ausarbeitung des Leitbilds erfasst?

Dabei erfolgte die Bewertung zur Gesamtschau zwischen 1 und 6 wie folgt:

- 1 = Themen / Aspekte treffen gar nicht zu
- 6 = Themen / Aspekte treffen sehr gut zu

